

Nastrandir, Der Wanderer

Seine Kraft strmt durch die Nacht,
glhend scheint's am Horizont.
Funkeleind glhend von den Macht
eisern reiten wir zur Front.

Ein Wanderer, der uns schon verriet,
sein Bart war lang und wei,
dass wir erwarten groen Sieg,
fr kleinen Blutespreis.

Refrain:
Die Raben fliegen fort und fort,
von hier zu einem anderen Ort!
Erzhl'n dem Wanderer von den Wegen,
fhren uns mit seinem Segen!

Sollten uns des Wanderers Rune
Schreiben auf die Brust,
eingeritzt als Fleischeswunde
weckt sie die Kampfeslust.

Refrain
Und so begab es sich, dass wir nach vier Tagen und Nchten ritt
Die Fackeln der Gegener im Nebel erkennen konnten.
Eisiger Tau hatte sich auf unsere Kleider gelegt, doch unsere Herzen brannten in Kampfeslust.
Die Rune erinnerte uns an die Worte des Einugigen, sodass wir stolz unsere Schwerter zogen
und die Hrner erschmettern lieen.
Unter dem Banner der Asen fielen wir in ihr Lager ein.
Keine Gnade sollte gewehrt werden. Denn auch wir hatten einst keine erfahren drfen.
xte zerschlugen ihre Htten, Schwerter zerrissen ihre Kehlen,
Pfeile jagten nach ihren Feiglingen und Fackeln bereiteten ihnen ihren entgeltigen Untergang.
Und als schlielich der Morgen dmmerte vernahmen wir nur das Krchsen der Raben.

So danken wir dem Wanderer,
dem einugigen Mann,
der uns gefhrt zum Sieg jener,
die ewig feiern dann!

Refrain